

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover,
Institut für Freiraumentwicklung, Herrenhäuser Straße 2A, 30419 Hannover

Impuls für die Zukunftsschmiede Rezeptionsgeschichte - Der Charme des Unzeitgemäßen

Mit allen meinen Sinnen nehme ich meine Umwelt als ein Mensch wahr, der im 20. Jahrhundert geboren ist und sich heute, im 21. Jahrhundert, Gedanken über die Zukunft macht: Egal, ob ich mich in einem Barockgarten des Lebens erfreue, oder ob ich im englischen Landschaftsgarten Sport treibe oder an einem Ausblicksplatz des alten Verschönerungsvereins ein Picknick veranstalte.

Ein älterer Garten weist natürlich eine längere Geschichte als ein zeitgenössisches Werk, wie z. B. der Landschaftspark Duisburg Nord von Peter Latz auf. Aber kaum wird man 10 oder 20 Jahre älter, haben auch die jüngeren Schöpfungen der Gartenkunst eine Geschichte, anhand derer man z. B. die moderne Industriegeschichte und die postmoderne Planungsgeschichte erläutern kann.

Natürlich inspiriert mich die barocke Gartenkunst in Hannover. Aber viel spannender ist es, die Wahrnehmung und Wertschätzung des Großen Gartens als Geschichte seiner Rezeption zu betrachten. Ist es vielleicht eher ein Garten der 30er-Jahre, als die Nationalsozialisten den Garten bearbeiteten, ist es ein Garten der 50er-Jahre, in dem man den 2. Weltkrieg vergessen wollte oder ist es ein Garten, mit dem sich die Stadt während der Expo 2000 der Welt präsentiert und man plötzlich meint ein neues Schloss zu brauchen? Aus allen Epochen finden sich Indizien, die Anlass geben, über jeweils unterschiedliche zeittypische Facetten der Gärten nachzudenken und zu forschen, wie Wertungen und Umwertungen in die Wege geleitet wurden (Landeshauptstadt Hannover 2007: ...prächtiger und reizvoller denn jemals, 70 Jahre Erneuerung des Großen Gartens, Selbstverlag, Hannover).

Was wurde versteckt, was wie hervorgehoben ... und in der nächsten Epoche wiederum dem Verfall preisgegeben, umgestaltet und erneut in Szene gesetzt? Was löste warum welche Konflikte aus? Welche bewusst oder unbewusst falschen (Um)Deutungen wurden mit welchen Mitteln erreicht? Anhand welcher Relikte, Forschungen und Artikel kann ich all das nachvollziehen? Und: mit welchen Mitteln kann man diese Wahrnehmungs- und Gestaltungsgeschichte heute (neu) erzählen? Wenn es so gelänge, eine Brücke aus der Vergangenheit in die Gegenwart zu bauen, ist es ein Leichtes, auch den Schritt in die Zukunft zu machen: Denn diese Betrachtungsweise zeigt, die historischen Gärten sind unsere Werkstücke, für die wir mehr oder weniger Verantwortung tragen.

Prof. Dr.-Ing. Bettina Opper mann studierte 1982-1988 an der Technischen Universität München Landespflege und promovierte an der Architektur fakultät der Universität Stuttgart. Freiberuflich und an der Akademie für Technikabfolgen in Stuttgart führte Sie mit Soziologinnen und Politologen Pilotprojekte zum Thema Mediation und Partizipation in der Umweltplanung durch und vertritt seit 2002 an der Universität Hannover das Fachgebiet „Freiraumpolitik und Planungskommunikation“.

Fakultät für Architektur und
Landschaft

Freiraumpolitik und
Planungskommunikation

Prof. Dr.-Ing.
Bettina Opper mann

Tel. +49 511 762 5529
Fax +49 511 762 5159
E-Mail: bettina.oppermann@freiraum.uni-hannover.de

Datum: 11.1.2024

Besucheradresse:
Herrenhäuser Straße 2A
30419 Hannover
[www. freiraum.uni-hannover.de](http://www.freiraum.uni-hannover.de)

Zu erreichen mit den
Stadtbahnlinien 4 u. 5
Haltestelle Appelstraße

Zentrale:
Tel. +49 511 762 0
Fax +49 511 762 3456
www.uni-hannover.de